

Wir bringen den Handel in Ordnung

Erfahrungen der Ortsleitung Weida bei der Rekonstruktion des örtlichen Handelsnetzes



Die Stadt Weida hat etwa 13 000 Einwohner. Hier ist vorwiegend die Leichtindustrie vertreten. Nachdem in unserem Kreis in der Stadt Ronneburg die sozialistische Rekonstruktion des Handelsnetzes in Angriff genommen war, beschlossen die staatlichen Organe, daß eine solche Aktion auch in Weida durchzuführen ist. Die Versorgung der Werktätigen erfolgt hier vor allem durch die HO-Wismut und die Konsumgenossenschaft sowie durch Kommissionshändler und Privatgeschäfte.

Nach dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates über die Erhöhung der Verantwortung der Räte in den kreisangehörigen Städten auf dem Gebiet des Handels und der Versorgung vom 5. Januar 1961 ist der Rat der Stadt voll dafür verantwortlich. Auch die Volksvertretung und ihre Organe müssen sich nun stärker mit diesen Fragen beschäftigen. Mit den Arbeiten für die Rekonstruktion des Handels in der Stadt Weida wurde bereits in den Monaten Juli/August 1960 begonnen. Es ging darum, die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung von Weida und der umliegenden Gemeinden und die Befriedigung ihrer Bedürfnisse mit den tausend kleinen Dingen des täglichen Bedarfs allseitig und vorausschauend zu organisieren. Dazu gehörte auch, zu* prüfen, welche örtlichen Möglichkeiten für die weitere Verbesserung der Dienstleistungen einschließlich des Reparaturwesens vorhanden sind.

Die Ortsleitung Weida stand vor dem Problem, die Arbeit der staatlichen Organe zu unterstützen und durch gute politische Massenarbeit dafür zu sorgen,

daß die gesamte Bevölkerung der Stadt sich an der Lösung der Aufgaben beteiligt. Als erstes organisierte die Ortsleitung einen Erfahrungsaustausch mit der Ortsleitung von Ronneburg und zwischen den Vertretern der Ständigen Kommissionen für Handel und Versorgung der beiden Städte. Es kam darauf an, aus den guten Erfahrungen Ronneburgs soviel wie möglich für uns zu übernehmen, aber gleichzeitig bestimmte Schwächen, die in Ronneburg noch zu beobachten waren, in unserer Arbeit möglichst zu vermeiden. Aus dem Ronneburger Beispiel entnahmen wir vor allem, daß es unbedingt notwendig ist, daß bei der Vorbereitung und Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion des Handelsnetzes das örtliche staatliche Organ das federführende Gremium ist.

Die Ständige Kommission für Handel und Versorgung der Stadtverordnetenversammlung von Weida wurde von der Volksvertretung beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit den beiden sozialistischen Handelsorganen und unter Hinzuziehung von Kommissions- und Einzelhändlern eine exakte Handelsanalyse für das gesamte Stadtgebiet auszuarbeiten. Auf ihrer Grundlage entstand dann der Plan der Rekonstruktion des Handelsnetzes. Unter Zugrundelegung der vom Ministerium für Handel und Versorgung herausgegebenen Kennziffern wurde der Plan für die Spezialisierung und die Abgrenzung der Sortimente und die Schaffung besserer Arbeitsbedingungen für das Verkaufspersonal aufgestellt.

Die von der Ständigen Kommission ausgearbeiteten Vorschläge gaben die Grundlage für eine breite Diskussion mit der Bevölkerung ab.

Die Ortsleitung bereitete diese Diskussion mit der Bevölkerung politisch sehr sorgfältig vor. Sie begann mit einer Beratung, an der alle Sekretäre der Betriebs- und Wohngebietsparteiorganisationen teilnahmen. Das war wichtig, um die ge-